

Erfurt, 11. Mai 2021



Männerpolitische Impulse für Thüringen

Sechs Forderungen zur Landtagswahl in Thüringen 2021

1. **Geschlechtergerechtigkeit anpacken:**
Eine Landesfachstelle Jungen- und Männerarbeit einrichten!
2. **Mehr tun für Männergewaltschutz:**
Geschützte Unterkünfte für männliche Opfer von häuslicher Gewalt und Stalking!
3. **Väter sind wichtig:**
Väterarbeit entwickeln!
4. **Männer unterstützen:**
Beratungsangebote für Jungen und Männer ausbauen!
5. **Männergesundheit fördern:**
Geschlechterdifferenzierte Projekte auf die Beine stellen!
6. **Für die Hälfte der Thüringer:**
Thüringen braucht einen Männerbeauftragten!

In einem geschlechtergerechten Thüringen sollten unbedingt die Belange von Jungen und Männern in ihrer ganzen Vielfalt (diversity) in den Blick genommen werden.

Die Corona-Pandemie hat wie in einem Brennglas die gesellschaftliche Situation überdeutlich sichtbar gemacht, und so auch die Lage und die Belastungen in der geschlechterbezogenen Arbeit.

Die Mitglieder der LAG Jungen- und Männerarbeit Thüringen e.V. engagieren sich schon seit 2005 für Geschlechtergerechtigkeit in Thüringen.

Für eine innovative Gender- sowie Jungen- und Männerpolitik in Thüringen fordern wir für das Regierungsprogramm 2021-2025 sechs Punkte!

1. Eine **Landesfachstelle Jungen- und Männerarbeit für Thüringen** einrichten, die den Bedarf bündelt und folgende Aufgaben übernimmt:
 - Fachkräfte qualifizieren und Fortbildungen organisieren; fachliche Standards sichern; lokale Projekte fördern
 - Handlungsfelder bearbeiten, Pilotprojekte initiieren (z.B. zu Extremismus und Gewaltprävention, Gesundheit, geschlechtergerechte Arbeit in Kitas und Schulen; Väter und Familienarbeit)
 - Kontakt, Koordination und Vernetzung herstellen, mit der Mädchen- und Frauenarbeit in Thüringen, der queeren Arbeit, Verbänden, Jugendhilfe, Schule, Wirtschaft, Politik, Kirche
 - Fachberatung gewährleisten für die Landes- und die kommunale Ebene, für Vereine und Verbände sowie für Einzelpersonen (Infostelle geschlechtergerechte Arbeit in Thüringen)
 - Öffentlichkeitsarbeit: geschlechterbezogene Arbeit und Gleichstellungspolitik für Jungen und Männer in Thüringen sichtbar machen; Sensibilisieren für deren Themen und Probleme
2. **Männergewaltschutz**: Pilothafte Erprobung bzw. Etablierung von geschützten Unterkünften für männliche Opfer von häuslicher Gewalt und Stalking und deren Kinder in Thüringen mit fachlicher Begleitung durch das PROJEKT A4 – Männerberatung in Thüringen.

- Ausbau des Thüringer Hilfesystems gegen häusliche Gewalt. Frauenschutzeinrichtungen sicher und auskömmlich finanzieren. Gleichmaßen Hilfestrukturen für gewaltbetroffene Männer und deren Kinder ausbauen. Ein Pilotprojekt: mindestens drei Männerschutzwohnungen im Freistaat. Rechtliche Grundlage: Die Istanbul-Konvention (2011) empfiehlt ausdrücklich, Schutzmaßnahmen auf alle Opfer von häuslicher Gewalt anzuwenden.
 - Finanzierung von Schutzeinrichtungen für gewaltbetroffene Frauen und Männer vollständig in die Verantwortung des Landes legen, und damit das Vorhalten von Plätzen gewährleisten.
 - Fortschreibung des Thüringer Landesaktionsplans gegen häusliche Gewalt. Verankerung von konkreten Maßnahmen zum Schutz gewaltbetroffener Menschen, auch explizit männlicher Betroffener von häuslicher Gewalt und Stalking.
3. Die **Arbeit mit Vätern** kontinuierlich entwickeln und ihre Herausforderungen ernst nehmen. Eine Ansprechstelle für Väter in Thüringen sollte folgende Themen unterstützen: Geburtsvorbereitungskurse von Vätern für Väter; Fachberatung, Qualifizierung von Fachkräften, Präventionsangebote für Eltern, aufsuchende Sozialarbeit (Väterarbeit, Kinderschutz); Weiterentwicklung mobiler Familienarbeit im ländlichen Raum; flächendeckende Bildung zu Fragen von Erziehung und Selbstfürsorge.
 4. Die **Beratungsangebote für Jungen und Männer ausbauen**. Die bestehenden Beratungsstellen und Interventionsstellen weiter sensibilisieren hinsichtlich geeigneter Zugänge und bedarfsgerechter Angebote für Jungen und Männer. Ein „Modellprojekt Männerberatung“ kann, insbesondere im ländlichen Raum, passgenaue Angebote erproben.
 5. Die **Jungen- und Männergesundheit** stärker in den Blick zu nehmen. Männer sterben im Durchschnitt fünf Jahre eher als Frauen. Das hat keine biologischen, sondern gesellschaftlich-strukturelle Ursachen. Bestimmte Krankheitsbilder, Suizidalität, Obdachlosigkeit, Sucht, Kriminalität sind deutlich männlich konnotiert. Wir benötigen:
 - eine geschlechterdifferenzierte Gesundheitsförderung für Männer
 - eine differenzierte Gesundheitsprävention für die Geschlechter in Kitas und Schulen
 - mehr Anstrengungen im Jugend-Medienschutz: Es gibt deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Im Corona-Jahr 2020 nutzen Jungen deutlich mehr Ego-Shooter-Spiele, waren anfälliger für die Verbreitung von Fake News oder bei Hate-Speech.
 - Die Corona-Krise belastet Kinder und Jugendliche stark. Im Kinder- und Jugendschutz sind zwei Tendenzen sichtbar: Rückzug in die Vereinzelung, erhöhte Aggressivität. Beides entlädt sich z.B. in Suchtverhalten, in Gewalttätigkeit gegen sich und andere, in Hinwendung zu extremen Haltungen. Jungen und Männer sind aufgrund ihrer Sozialisation besonders gefährdet.
 6. Es bedarf eines **Thüringer Männerbeauftragten** als Ansprechpartners für die Belange von Jungen- und Männerarbeit in all ihrer Vielfalt.
 - Es braucht Ansprechpartnerinnen und -partner in den Fachministerien, zum Beispiel für Männerpolitik und Männergewaltschutz.
 - Auch in den Kommunen und Landkreisen sind männliche Ansprechpartner für Männerpolitik bzw. auch männliche Gleichstellungsbeauftragte notwendig.

Unterstützt durch: PROJEKT A4 – Männerberatung in Thüringen, Jena; www.projekt-a4.de

Kontakt: Jürgen Reifarth, LAG Jungen- und Männerarbeit Thüringen e.V.

Tel. 0172 / 691 29 71; post@jungenaarbeit-thueringen.de; www.jungenaarbeit-thueringen.de